

durchgeführt, um den neuesten Erfahrungen entsprechend den erwarteten Freunden ein Bild der Zusammensetzung der Alpenkette vorzulegen. Der Durchschnitt erschien in den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (Band XXV, Seite 258), doch wurde er erst im Jahre 1856 den geologischen Freunden vorgelegt, da die Versammlung selbst dahin verschoben worden war.

Auch an der International-Ausstellung in Paris hatten wir mit den bis dahin gewonnenen geologisch-colorirten Kartensectionen Theil genommen, und wir bewahren aus derselben zur Erinnerung eine uns zuerkannte grosse Anerkennungsmedaille. Franz v. Hauer und Foetterle hatten aus dieser Veranlassung für das Ausstellungscomité eine „Geologische Uebersicht der Bergbaue der österreichischen Monarchie“ verfasst. Die Bewegung begann für Bildung einer geographischen Gesellschaft.

22. 1856. Die Haidinger - Medaille. — Die Naturforscher-Versammlung. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde nun für dieses Jahr bestimmt. Wir wünschten auf denselben, was auch billig erwartet werden konnte, auch von unseren südlichen Alpenabhängigen einige neuere Nachrichten geben zu können. Für Detailaufnahmen allerdings war die Ausdehnung des Landes zu gross. Aber die durch fünf Jahre gewonnenen Erfahrungen der Herren Geologen gestatteten von nun an nach einem den ursprünglichen etwas beschleunigenden Plane, vorerst Uebersichtsaufnahmen einzuleiten, während ein Theil unserer Aufnahmen die bisherige Natur von Detailforschungen behielt. Franz v. Hauer übernahm die Lombardie, Foetterle Venedig, ersterer begleitet von Herrn v. Zepharovich, letzterer von Herrn Heinrich Wolf. Sie wurden auf das Freundlichste aufgenommen und durch wissenschaftliche Mittheilungen unterstützt von unseren hochgeehrten Freunden Curioni, Omboni, Stoppani, Villa, Ragazzoni, Fedregghini, Catullo, Pasini, de Zigno, Massalongo, Pirona und Anderen. Wir gewannen als Abschluss die geologisch colorirte k. k. Generalkarte in dem Maasse von 1,288-000 der Natur oder 4000 Klafter gleich 1 Zoll.

Mit den Detailaufnahmen im nördlichen Böhmen rückten die Herren Jokély und Dr. Hochstetter nach Osten vor, nach Komotau (6) und Leitmeritz (7). Lipold und Stur rückten in Krain und Görz vor auf den Blättern Caporetto und Canale (20), Krainburg (21), Möttinig (22), Görz (24) und Laibach (25). Herr Dr. Peters, nun Professor an der k. k. Universität zu Pesth, erhob ein Blatt von etwa 5 QM. unmittelbar an Ofen anschliessend.

Bereits am 29. April dieses Jahres hatten unter der Vermittlung der Herren Franz v. Hauer, Hörnes, Lipold, Foetterle eine Anzahl von 363 Theilnehmern an einer Subscription in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt durch Herrn v. Hauer an den Director der Anstalt eine grosse Goldmedaille mit seinem Bildnisse überreicht. Unter den wohlwollenden Gebern glänzten drei k. k. Prinzen, die durchlauchtesten Herren Erzherzoge Johann, Stephan, Joseph. Gewiss gehört dieses Ereigniss in die Entwicklungsgeschichte unseres Institutes, als Beweis gemeinsamen Strebens im Innern und reicher Verbindung mit der ausserhalb desselben stehenden Gesellschaft von Gönnern und Freunden unserer Arbeiten. Das Erinnerungszeichen wurde mir dargebracht, ich bewahre es treu als Ergebniss der gelungenen Werke meiner hochverehrten jüngeren Freunde und Arbeitsgenossen.

Der Herbst versammelte alle Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, um die so freudig erwarteten hochverehrten Freunde zu empfangen. Dem Director war die Ehre zu Theil geworden, dieselben in der mineralogisch-

geologisch-paläontologischen Section zu begrüßen, Franz v. Hauer und Dr. Hörnes waren Schriftführer. Die Versammlung war glänzend, unter den Sectionen insbesondere die unsere Interessen berührende ausgezeichnet. Unsere Arbeiten und das Ganze der Anstalt fanden volle Anerkennung. Die werthvollsten Verbindungen wurden erneuert und neue angeknüpft.

Eine Ergänzung zur Geschichte der Jahre 1850 und 1856 bildet die Gründung der k. k. geographischen Gesellschaft. Sie war aus den wachsenden Bedürfnissen und Beziehungen der k. k. geologischen Reichsanstalt hervorgegangen. Am 1. December 1855 hatte dieselbe, auf meine Einladung, ihre thatsächliche Begründung. Nach der Allerhöchsten Genehmigung erhielt sie ihre erste Form am 4. November 1856, unter dem Beifalle vieler theilnehmenden Freunde, namentlich unsers edlen, verewigten Alexander v. Humboldt. Die erste der Sitzungen, welche ich als Präsident eröffnete, brachte eine neue Aufregung, für die k. k. geographische Gesellschaft sowohl, als in den ferneren Fortgang für die k. k. geologische Reichsanstalt. Es war dies die von Seiner Majestät dem Kaiser von Mexico, damals Erzherzog Ferdinand Maximilian, so eben organisirte Erdumsegelung der k. k. Fregatte Novara unter Commodore B. v. Wüllerstorff, mit Dr. Karl Scherzer und zwei auf die Einladung des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu wählenden Naturforschern. Die Wahl fiel auf den k. k. Custos-Adjuncten Georg Frauenfeld und auf ein Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt Dr. Ferdinand Hochstetter.

Noch darf ich aus dieser Zeit ein Urtheil unseres grossen, verewigten Humboldt hier verzeichnen, wohl das ermuthigendste und anregendste, welches uns jemals zu Theil werden konnte, namentlich auch in Bezug auf die Beurtheilung unserer Aufgaben: „Wie glücklich ist nicht die Schöpfung einer geologischen Reichsanstalt gewesen, das immer genährte Lebensfeuer, die periodisch mit der Wissenschaft einverstandenen, veränderten Richtungen der fortlaufenden Beobachtung. Wie hoch steht dadurch Ihr Kaiserreich (als gleichmässige geognostische, geographische, hypsometrische, magnetische Unterstützung von oben) über dem, was gleichzeitig in den übrigen deutschen Staaten laudesherrlich geschieht? Die auf einmalige Herausgabe der geologischen Karte eines Landes, wie z. B. Frankreich, hat den grossen Nachtheil, dass bei glücklichem Fortschritte der Wissenschaft die Karte, wenn sie erscheint, schon veraltet ist. Es ist wie mit langen Reisen in ferne Länder, der Reisende hat die Einwirkung der Ansichten beobachtet, die herrschend waren als er abreiste, daher lege ich die grösste Wichtigkeit auf Messung sich nicht verändernder Oberflächengestaltung, auf das Mitbringen sorgfältig gesammelter, zahlreicher Gebirgsarten und ihrer Uebergangsreihen.“ (Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 11. November 1856.)

Damals auch, am 3. November, schrieb Humboldt an den Herrn Bürgermeister der k. k. Reichs-, Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Ritter v. Seiller, der ihm die Naturforscher-Medaille übersandt hatte, die für uns so begeisternden Worte: „Die geologische Reichsanstalt steht als ein schwer zu erreichendes Muster da“.

23. 1857. Die Novara-Erdumsegelung. Die k. k. Fregatte Novara segelte bekanntlich von Triest am 30. April 1857. Die Vorbereitungen zu derselben brachten uns vielfache Anregung.

Zur Eröffnung von wissenschaftlichen Verbindungen gaben wir Herrn Dr. Hochstetter zehn Reihen unserer sämmtlichen Publicationen mit naturwissenschaftlichen Abhandlungen (4 Bände) und Berichte (7 Bände) sowohl, als